

Grund, wobei von ihnen in Mohorn acht und in Grund neun Personen, darunter Frauen und Kinder, zusammengehauen wurden. Aus der Kirche raubten sie den Kelch, 55 Klafter Glocken- und Saigerstränge und beim Kirchvater Paul Hede zwei Schock meißnische Groschen, welche er für die Kirche in Verwahrung hatte.

Zu dieser Heimsuchung durch den Feind kam in demselben Jahre noch eine andere, nämlich die Pest, welche höchst wahrscheinlich die plündernden Croaten eingeschleppt hatten, da diese Seuche zu gleicher Zeit mit ihrer Anwesenheit, nämlich im August 1632 ausbrach. — Einzelne Fälle dieser entsetzlichen Krankheit kamen schon in alter Zeit bisweilen vor, da die Wohnungen den Anforderungen der Gesundheitspflege wenig entsprachen und man auf die Entfernung faulender Stoffe auf Höfen und Gassen, wo sie das Trinkwasser verunreinigen halfen, nicht bedacht war. So starb im Jahre 1577 in Mohorn Leonhard Geppelt an der „Pestilenz,“ wie es im Kirchenbuche heißt, und so groß war die Scheu vor dieser Krankheit, daß sich Niemand im Dorfe fand, der die Leiche hätte begraben helfen, weshalb der Vater und Schwager des Verstorbenen allein die Leiche zu Grabe tragen mußten.

Diese schreckliche Seuche wüthete nun 1632 und auch im folgenden Jahre in wahrhaft verheerender Weise; denn vom 12. August, wo ihr die ersten Opfer erlagen, bis zum Ende des Jahres starben in Mohorn allein 149 Personen zumeist an der Pest. In Grund trat sie am 7. September auf und wüthete besonders stark im Dezember, so daß man am Jahreschlusse schon 49 Personen zählte, welche sie dahingerafft hatte. Überhaupt betrug die Zahl der Sterbfälle in diesem Jahre in beiden Dörfern 198.

Minder groß war das Sterben im folgenden Jahre 1633, aber immer noch erschreckend, denn da zählte Mohorn wieder 106 und Grund 60 Todte, zumeist Opfer der Seuche. Überhaupt raffte der Tod in beiden Dörfern in diesen beiden Schreckensjahren zusammen 381 Erwachsene und Kinder dahin, darunter die früher erwähnten 17, von den plündernden Croaten niedergemerkelten Personen. — Da gab es kein Haus, aus welchem nicht Todte herausgeschafft wurden, ja in manchen Häusern blieb Niemand am Leben.

Begreiflicher Weise dachte in dieser schrecklichen Zeit Niemand daran, einen eiaenen Hausstand zu gründen und so geschah es, daß im Jahre 1632 nur eine Trauung und zwar vor Ausbruch der Pest, in Mohorn stattfand, in Grund gar keine, und im Jahre 1633 wurden erst nach dem Erlöschen dieser grimmigen Seuche in Mohorn wieder 7 und in Grund 4 Paare getraut. — Auch die Zahl der Geburten war in diesem zwei Jahren sehr gering, denn 1632 wurden in beiden Dörfern zusammen nur 23, im Jahre 1633 gar nur 10 Kinder geboren, davon in Mohorn 7 in Grund 3.